

Wann wissen wir nicht, was wir tun?

Dr. phil. Martha von Jesensky

(2023)

Für Thomas von Aquin (1225-1274) stand ausser Frage, dass ein guter göttlicher Geist die Welt zum Besseren lenkt. Der Philosoph Johann Gottfried Herder (1744 bis 1803) sagte, dass die „*Waage des Guten und Bösen, Falschen und Wahren*“, im Menschen ist. Er kann forschen und wählen. Zwar folge er erst einmal seinem Selbsterhaltungstrieb und begehe deshalb mannigfache Irrtümer. Zugleich aber lerne er aus seinen Fehlern.

Und wie ist das mit der Sünde? Im christlichen Sinne begehen wir eine Sünde, wenn wir ein Gebot Gottes mit Wissen und Willen übertreten, zum Beispiel die *Zehn Gebote*. Oder auch, wenn man den Namen Jesu, des Sohnes Gottes, entehrt. Ein Beispiel: das katholische online Portal *kath.ch* wirbt am 2. Juni 2023 für ein Video-Film mit dem Titel „*War Jesus schizophren?*“ Wussten die Verantwortlichen nicht, dass eine solche Ausdrucksweise blasphemisch ist und ohne Gottesfurcht? Beten wir nicht beim Vaterunser „...**dein Name werde geheiligt**“?

Der heilige Augustin (354-430) sagt: Wer die Gebote Gottes kennt, sie aber ignoriert, begeht eine Sünde; insbesondere Priester und Kenner der Heiligen Schrift. Und von den Weltleuten, also Laien, sagt er: „Die armen Weltleute sündigen zwar auch, aber ach! - sie sündigen mitten in

der Finsternis, weil sie fern sind von den Sakramenten, **schlecht unterrichtet im geistigen Leben** und ganz beschlagnahmt von ihren irdischen Sorgen. Sie kennen Gott nur wenig, deshalb wissen sie nicht was sie tun, wenn sie sündigen.“ (Vgl. hier auch A. M. von Liguori)

Was hat Paulus nicht gewusst?

Nun der Völkerapostel Paulus hat das mosaische Gesetz gekannt, ja sich sogar einverleibt; dennoch hat er zugelassen, dass die Juden die Jünger Jesu verfolgten und Stephanus steinigten. Hat Paulus **nicht gewusst was er tat?** Nein. Denn er ist bis dahin Jesus noch nicht begegnet und wusste auch nicht, was Jesus mit den Worten „Denk nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern um es zu erfüllen.“ (Matthäus, 5) Und vor allem, dass seine Lehre, wie es im alttestamentlichen *Sirach* steht, ein **Ausfluss der Liebe Gottes ist.** (Sir 42, 15-23) Als ihn dann diese Liebe auf dem Weg nach Damaskus unerwartet getroffen hat, hat sie ihn völlig verändert. Paulus wurde zum Gesandten der Liebe Jesu. Er hat erfahren, was Jesus auch zu Nikodemus, einem heimlich bekehrten Pharisäer, in einem nächtlichen Gespräch erklärte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir; wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Gottesreich nicht schauen.“ (Joh. 3,3)

Sehnsucht nach Reinigung von Sündenschuld

Thomas Assheuer (68), Feuilleton-Redakteur bei der „Zeit“, sagt: „Der gute Geist hat seinen Auftritt immer dann, wenn die Lage ausweglos scheint.“ Er hat die Kraft Menschen miteinander zu verbinden und Gutes füreinander zu tun. Als Beispiel nennt er die biblische Situation der unterdrückten Israeliten in Ägypten, ihre wundersame Befreiung aus dem Sklavenhaus. Sie hörten auf die Stimme Gottes und schlossen einen Bund mit ihm. Damit war ein neuer Geist in der Welt entstanden. (Quelle: *DIE ZEIT* / Mai 2023)

Im Volk Israel lebte eine tiefe Sehnsucht nach dem Erlöser, der aus göttlicher Kraft die Sündenschuld wegnimmt und den Abgrund, der sie von Gott trennte, überbrückt. Im gesamten Alten Bund hindurch klang diese Sehnsucht: „O Gott, stelle uns wieder her: zeige uns dein Antlitz und wir werden gerettet sein“. (Psalm 79,4)

(Deus, converte nos; et ostende faciem tuam, et salvi erimus /
Quelle : Dietrich von Hildebrand, 1940)

Nachdem Paulus sein „altes Ego“ abgelegt hat, fordert er die Gläubigen seiner von ihm gegründeten Gemeinden auf, dasselbe zu tun. „Ziehet den alten Menschen aus mit seinen Taten und ziehet an den neuen Menschen, der neu geschaffen wird zur Erkenntnis nach dem Bilde dessen, der ihn schuf.“ (Kol. 3,13)

(...expoliantes vos veterem hominem cum actibus suis et induentes novum eum, qui renovatur in agnitionem secundum imaginem eius, qui creavit illum / Quelle : D. von Hildebrand, 1940)

Die treibende Kraft des Guten

Hier stellt sich für mich die Frage: Kann der Geist Christi auch außerhalb des Christentums wirksam sein? So wie wir es aus dem Lukasevangelium kennen? Das Gleichnis mit dem guten Samariter. **Ja, das kann er!** Vernehmen wir ein Ereignis auf dem höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest, das vor Kurzem geschah.

Jan Bolliger berichtet

(Tages Anzeiger / 3. Juni 2023)

Der Nepalese Gelje Sherpa war mit seinem Kunden schon fast auf dem Gipfel des Mount Everest angelangt, als er auf rund 8500 Meter über Meer einen verletzten Bergsteiger fand. Sie befanden sich mitten in der Nacht in der sogenannten Todeszone, wo die Temperaturen auf minus 30 Grad fallen können. „Der Mann klammerte sich an ein Seil und zitterte am ganzen Körper“, sagte der Sherpa gegenüber CNN. „Niemand hat ihm geholfen, er hatte auch keinen Sauerstoff. Das war gefährlich für ihn.“ Andere Bergsteiger seien einfach an ihm vorbeigegangen. Gelje Sperpa hat dann seinen chinesischen Kunden überredet, auf den Gipfel zu verzichten und den Mann zu retten. Der Kunde war einverstanden. Sie packten den Bergsteiger in eine Isomatte und gaben ihm Sauerstoff. Weil der Abstieg über weite Strecken voller Felsen war, hatten sie ihn häufig tragen müssen. Sie trugen den verletzten Mann 600 Meter hinunter. „Wir brauchten dafür sechs Stunden“, sagte der Sherpa. Dort holte ein Helikopter mithilfe einer Seilwinde den Mann ab und flog ihn ins

Basiscamp. Der Gerettete ist wieder zurück in Malaysia. - Ein Mitarbeiter des nepalesischen Touristendepartments erklärte gegenüber *Reuters*, dass es „praktisch unmöglich“ sei, jemanden auf dieser Höhe zu retten.

Ein Schlussgedanke

Natürlich verlangt Gott von uns nicht solche außergewöhnliche Heldentaten zu verrichten. Nun gibt es aber auch zahlreiche gute Menschen, die zum Beispiel ihre schwerkranken Angehörigen hingebungsvoll pflegen und für sie beten. Auch sie können Leben retten. Sie sind die stillen Helden des Alltags.
